

Auf dem Weg zur Bike City Hannover

Interdisziplinäres Handlungsprogramm zur Radverkehrsförderung

20 Prozent der Hannoveranerinnen und Hannoveraner fahren ihre täglichen Wege mit dem Fahrrad – Tendenz steigend! DIE GRÜNEN wollen die Radverkehrsinfrastruktur in Hannover deutlich verbessern, damit diese den neuen Anforderungen gerecht wird und in Zukunft noch mehr Menschen gerne aufs Rad steigen. Dafür brauchen wir eine Neuordnung des städtischen Verkehrs mit Priorität für das Fahrrad.

DIE GRÜNEN setzen sich deshalb für eine spürbare Veränderung im Verkehr zugunsten des Fahrrads ein: Bis 2025 wollen wir in Hannover einen Radverkehrsanteil von 35 Prozent erreichen.

Das vorliegende interdisziplinäre Handlungsprogramm der GRÜNEN zur Radverkehrsförderung versteht sich als erster Schritt hin zur Entwicklung eines ganzheitlichen Radverkehrskonzeptes nach dem Vorbild von Fahrradstädten wie Amsterdam und Kopenhagen. Die Liste der aufgeführten Forderungen der GRÜNEN beinhaltet konkrete Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in den verschiedenen politischen Fachbereichen, die in den nächsten fünf Jahren umgesetzt werden sollen.

Wirtschaft

- Erarbeitung eines Konzeptes für Fahrradparken in der Innenstadt durch die Verwaltung:
 - Schaffung von Radstellplätzen im Erdgeschoss von allen Parkhäusern
 - Ausstattung von Radabstellmöglichkeiten mit Schließfächern (für Regenkleidung, Einkäufe, ...)
 - Ausschilderung von überdachten Radabstellanlagen (ggf. mit allg. Ausschilderung)
- City Logistik-Konzeptes für Lastenräder
- Einrichtung von Reparatursäulen mit befestigtem Werkzeug/Pumpe in den Parkhäusern der Union Boden
- Erarbeitung eines Konzeptes "Cityshopping mit dem Bike" durch die Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Citygemeinschaft

Finanzen

- Investitionsprogramm für den Radverkehr (spart durch Erhöhung des Radverkehrsanteils langfristig Geld, weil Autoverkehr deutlich höhere Kosten verursacht)
- Erhöhung der Parkgebühren
- Regelmäßige Kontrollen an wichtigen Radverkehrsverbindungen (Unterbindung des Zuparkens von Radwegen)

- OrdnungsamtsmitarbeiterInnen werden versuchsweise für ein Jahr mit Infolyern ausgestattet, auf denen auf Rechte von RadfahrerInnen hingewiesen wird (Fahrbahnnutzung, Abstand zu parkenden Autos, etc.) diese werden bei Verstößen zum Nachteil von RadfahrerInnen (z.B. Zuparken von Radwegen) an Autos angebracht.
- Konsequente Entfernung von Schrotträdern aus dem öffentlichen Raum, auch mit Hilfe einer Schrottrad-App und einer Schrottrad-Hotline
- Fahrradorientiertes Willkommenspaket für Neu - HannoveranerInnen
- Belohnung bzw. Prämie für die Abmeldung von PKW (analog ÜSTRA-Jahreskarte)
- Die Mitarbeiter*innen des Ordnungsamtes sollen die Möglichkeit bekommen, aufs Rad umzusteigen
- die Ablösebeträge für KFZ-Stellplätze sollen in einem höheren Maße zur Förderung des Radverkehrs genutzt werden, und zwar als zusätzlich zur Verfügung gestellte Mittel

Migration

- weiterer Ausbau des Fahrradunterrichts für MigrantInnen
- Mehrsprachiger Infolyer für geflüchtete Menschen: „In Deutschlands Städten fährt man Rad“ mit den wichtigsten Infos für Neulinge (s. Beispiel ADFC München)
- Ausbau der Fahrradreparatur-Schulungen in Flüchtlingswohnheimen
- Unterstützung von Flüchtlingscafes mit thematischem Ansatz (z.B. Repair Cafe Nordstadt)
- Aktionstag „Mit dem Fahrrad zur Moschee“

Umwelt

- Einrichtung von überdachten Radabstellmöglichkeiten und Lastenradparken an allen Friedhöfen
- gleichberechtigte und gleichzeitige Räumung aller nutzungspflichtige Radwege zusammen mit den jeweiligen Straßen im Herbsdienst/Winterdienst
- regelmäßige Befreiung der Radwege von Scherben
- Ausstattung der E-Auto Tankstellen mit Lade- und Parkmöglichkeit für E-Bikes
- Erstellung einer Übersicht über Ladestationen durch die LHH
- Abflachung aller Schnellwegbrücken (analog der „Schneckenbrücke“ in der Eilenriede)
- Abbau von Umlaufsperrern (sog. Drängelgitter) an Schnellwegbrücken
- bessere Reinigung der Radwege in Grünflächen von Blättern und Schnee

Hannover Congress Centrum

- Schaffung und Ausschilderung von überdachten Fahrradstellplätze am HCC
- Einrichtung einer Garderobe für Regenbekleidung für MitarbeiterInnen und Gäste
- Einrichtung einer Dusche für MitarbeiterInnen des HCC

Stadtentwässerung

- Schaffung von überdachten Fahrradstellplätzen für MitarbeiterInnen

Städtische Häfen

- Schaffung von überdachten Fahrradstellplätzen für MitarbeiterInnen

Gleichstellung

- stadtweite Überprüfung der Radabstellanlagen nach den Kriterien „Hell und gut erreichbar“:
 - in Verwaltungsgebäuden
 - bei Firmen
 - im Einzelhandel
 - in Parkhäusern (!)
- Unterstützung von Fahrrad-Reparaturkurse für Frauen:
 - z.B. als VHS-Kurs
 - als Angebot der Familienzentrale
 - zusammen mit BBS
- bessere Beleuchtung von Radwegen
- Conference Bike beim CSD

Kinder und Jugend

- Schaffung von überdachten Kinderanhänger-Stellplätzen vor Kitas
- Begrüßung der Änderung des Paragraphen 2, Absatz 5 der StVO um der Aufsichtsperson künftig die Begleitung junger radfahrender Kinder mit dem Fahrrad auf dem Gehweg zu ermöglichen

Kultur

- Schaffung von überdachten Radabstellplätze an der Oper und am Schauspielhaus sowie abschließbare Fahrradabstellmöglichkeiten in der Tiefgarage an der Oper
- Stromzapfsäulen für E-Bikes in der Tiefgarage der Oper
- Einrichtung von Garderoben für Regenbekleidung in Kultureinrichtungen
- künstlerische Überarbeitung von überdachten Fahrradabstellplätzen
- Berücksichtigung des Themas Fahrrad in den Ausstellungsplanungen des Historischen Museums

Organisation und Personal

- Intensivierung der verwaltungsweite Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ und „Stadtradeln“: die Fachbereiche treten gegeneinander an und Siegerehrung im Rathaus
- Schaffung von sicheren, überdachten Radabstellplätzen an allen Dienststellen, inklusive Rathaus
- bei städtischen Einladungen wird künftig neben „kommen Sie mit Fahrer?“ auch „Fahrrad“ abgefragt oder auf eingangsnaher Radabstellmöglichkeit hingewiesen
- verwaltungsweite Abfrage des Bedarfs für:
 - Diensträder
 - Dienst E-Bikes
 - Dienstlastenräder
- teilweise Umstellung des städtischen Botendienstes auf Fahrräder

Schule

- Schaffung von Rad- und Rollerabstellmöglichkeiten vor Schulen:
 - Überprüfung der Anzahl der Stellplätze und ggf. Nachbesserung
 - Überdachung der Stellplätze
- Initiative, dass möglichst wenig Kinder mit dem Auto in die Schule kommen, sondern zu Fuß, per Fahrrad, Roller oder ÖPNV
- Aufklärung der Eltern dahingehend, dass Kinder auch versichert sind, wenn sie vor der Fahrradprüfung in der 3. oder 4. Klasse mit dem Fahrrad zur Schule fahren
- Formulierung von Standards für Rad- und Rollerstellplätze an den Schulen durch die Verwaltung

Soziales

- Aktion „Geldbeutel schützen – Rad benutzen“: Kostenlose Radreparatur-Schulung (z.B. für arbeitslose Menschen)
 - Fahrrad-Reparaturkurs für SeniorInnen („Ich bin so fit wie mein Rad“)
 - Radfahren für Menschen mit Behinderung ermöglichen
-

Sport

- Angebot für bewachtes Radparken bei sportlichen Großevents
 - Ausweisung von Rennrad-Rundstrecken zusammen mit der Region Hannover
 - Tour de France Public Viewing:
 - Zusammenfassung bzw. Wiederholung am Abend
 - Zusammenarbeit mit Kneipen und Biergärten
 - Sicherung der Zukunft für die Radrennbahn in Wülfel
 - Einrichtung eines Skater und BMX - Parks nach dem Vorbild von Bremen
 - Unterstützung der „VeloCityNight“ und der „Velo Challenge“ als Breitensportevents
-

Stadtentwicklung und Verkehr

- Bestandsaufnahme der Auslastung von (auch privaten) Tiefgaragen durch PKW zwecks Bedarfsermittlung mit dem Ziel ggf. abschließbare Fahrradstellplätze in den Tiefgaragen zu schaffen
- Ausweisung von Auto- und Fahrradstellplätzen bei Wohngebäuden im Verhältnis von mindestens 1:1
- Stadt- (oder Regions-)weite Ausweitung der Ausschilderung der Radverkehrsrouten für Alltagszwecke
- Ausweitung der Fahrradmitnahme in üstra-Stadtbahnen auf 24 Stunden an 7 Tagen (ggf. mit dem Hinweis eine Bahn abzuwarten) - diese Regelung gilt für Kinderwagen und sollte auch für Räder übernommen werden
- bessere Ausstattung der Stadtbahnen für Fahrräder (Halterungen etc.)
- Anforderungen für Fahrräder beim Wohnungsneubau klar definieren
- Einrichtung von Fahrradboxen an allen S-Bahn Stationen
- Rotlicht = Stoppschild für den Radverkehr, d.h. RadfahrerInnen können die rote Ampel zum rechts abbiegen überfahren, wenn sie vorher wie bei einem Stoppschild anhalten und sich vergewissern, niemanden durch das Abbiegen zu behindern oder zu gefährden, ggf. zusammen mit der Einführung des Grünen Pfeils für RadfahrerInnen
- Intensivierung der städtischen Kampagne „Lust auf Fahrrad“ zur weiteren Verbesserung des Klimas für den Radverkehr in Hannover
- Fortsetzung der Aktionen der BIU „I Bike Hannover“ und „FahrradCheck“